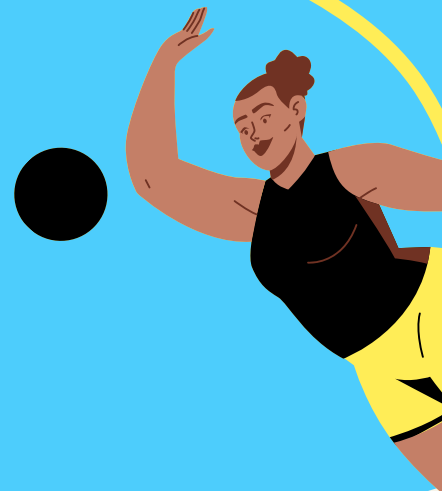




Handbuch Menschenrechte durch Sport

Endergebnis des Programms Back to Basics:
Menschenrechtserziehung durch Sport



Co-funded by
the European Union



Einführung



ENGSO Youth ist eine jugendgeführte Organisation auf europäischer Ebene, die als Verbindungsglied zwischen Sport und jungen Menschen fungiert. Die Organisation hatte das Privileg, ein einjähriges Programm: Zurück zu den Grundlagen: Menschen Rechte und Sport zu organisieren, welches vom Europarat durch die Europäische Jugendstiftung unterstützt wurde.

Der Hauptgedanke des Programms bestand darin, Jugend- und Sportorganisationen sowie Sport- und Jugendbetreuer:innen bei der Entwicklung von Kompetenzen zu unterstützen, damit sie als Multiplikatoren für Menschenrechte und Menschenrechtserziehung durch Sport in ihrem Umfeld wirken können.

Mehr als 100 junge Führungskräfte aus über 30 Ländern, die im und/oder mit dem Jugend- und Sportsektor arbeiten, erhielten eine Einführung in den theoretischen Kontext des Beitrags des Sports zur Förderung, Gewährleistung und Verteidigung der Menschenrechte. Inspiriert durch Diskussionen, Austausch und ihr eigenes Fachwissen haben die Teilnehmenden der von ENGSO Youth geleiteten Workshop-Reihe zur Menschenrechtsbildung ein Toolkit erstellt, das auf den folgenden Seiten zu finden ist. Es enthält spaßige, aber sinnvolle, nicht-formale Bildungsaktivitäten und Übungen mit dem gemeinsamen Ziel, die Kraft des Sports als Instrument zur Förderung der Menschenrechte hervorzuheben.

Verständnis der Menschenrechte

Menschenrechte sind grundlegende Rechte und Freiheiten, die jedem Menschen gleichermaßen zustehen. Der Schutz der Menschenrechte liegt in erster Linie in der Verantwortung des Staates. Andere Akteure können genauso Einfluss auf die Menschenrechte haben. So sind auch im Sport Menschenrechte von großer Bedeutung. Der wesentliche, positive gesellschaftliche Beitrag des Sports ist unumstritten: Freude am Spiel, Vielfalt, Toleranz und Respekt - das sind die Werte, die von den Organisationen aktiv aufgegriffen und ständig gefördert werden und auch im Hinblick auf die Menschenrechte von zentraler Bedeutung sind. In Einzelfällen allerdings können die Akteure aber auch einen negativen Einfluss auf die Rechte der Menschen haben. Dies kann zum Beispiel Fragen des Kindeswohls betreffen in Situationen wenn Kinder und Jugendliche in der Obhut von Vereinen sind, die Gefährdung der Sicherheit von Stadionbesucher:innen durch bauliche Mängel, den Schutz der Spieler:innen vor diskriminierenden Anfeindungen oder auch Eingriffe in die Privatsphäre bei unsachgemäßer Nutzung und Speicherung personenbezogener Daten durch Sportvereine. Vereine müssen sich mit immer komplexeren internationalen Geschäftsbeziehungen auseinandersetzen und sehen sich mit neuen menschenrechts bezogenen Problemen konfrontiert wie zum Beispiel die schlechten Bedingungen in Produktionsstätten, die Lieferketten von Ausrüstungslieferant:innen oder Lizenzen.

Das zugrundeliegende Konzept von Sport und Menschenrechten ist tief in die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals= SDGs) integriert. In diesem Zusammenhang hat der UN SDG Fund ein Toolkit vorgestellt, das zeigt, wie der Sport zur Erreichung der SDGs beitragen kann, denn rund 90 % der SDGs haben einen Bezug zu Menschenrechten. Hier drei Beispiele, wie der Sport Einfluss auf die Bereiche verschiedener SDGs haben kann.

- Bei der Förderung der Gleichstellung der Geschlechter ist die Rolle des Sports von entscheidender Bedeutung. Sport hilft Mädchen und Frauen, ihr Selbstwertgefühl zu stärken und die Fähigkeiten zu entwickeln, die sie brauchen, um gleichberechtigte Teilnehmerinnen und Führungspersönlichkeiten in ihren jeweiligen Gemeinschaften zu werden.
- Ganz im Sinne der Philosophie "leave no one behind" (Niemanden zurücklassen), zeigt sich die Kraft des Sports besonders deutlich in seiner Fähigkeit, ein Bewusstsein für die soziale Eingliederung von Menschen mit Behinderung zu schaffen.
- Der Sport hat eine starke Anziehungskraft und ist in der Lage, die Sichtbarkeit, das Verständnis und das Erreichen der SDGs weltweit zu verbessern. Das Toolkit erörtert, wie der Sport in die wichtigsten SDGs und ihre Ziele integriert werden kann (SDG Fund, 2019)

Entwicklung einer Menschenrechtspolitik in großen Sportorganisationen

Der größte Dachverband im Sport, die FIFA, hat seit der Einführung einer Menschenrechtsstrategie im Jahr 2017 drei Menschenrechtsberichte vorgelegt. Diese Transformation der FIFA begann mit dem Ruggie-Bericht im April 2016: Der Fokus von Professor Ruggie's und FIFA's neuem Beirat lag darauf, eine Menschenrechtspolitik zu verabschieden, die Achtung der Menschenrechte zu verankern, Risiken für die Menschenrechte zu erkennen und zu bewerten, Menschenrechtsrisiken anzugehen, die Umsetzung zu verfolgen und darüber zu berichten und den Zugang zu Rechtsmitteln zu ermöglichen. Diese Grundsätze, die auf den UN-Leitprinzipien für Sport und Menschenrechte beruhen, wurden im Mai 2017 vom FIFA-Rat als Grundsatzpapier verabschiedet - das erste seiner Art für einen internationalen Sportverband. Dem Menschenrechtsbeirat gehörten acht Mitglieder an, die auf dem Gebiet des Menschenrechtsschutzes hoch angesehen sind. Andererseits fiel die Einrichtung des Gremiums mit der Führungs- und Korruptionskrise der FIFA nach dem Skandal um ihren ehemaligen Präsidenten zusammen. Einer der Anwendungsbereiche der Menschenrechtspolitik ist sicherlich das laufende Management von Menschenrechtsrisiken im Zusammenhang mit großen FIFA-Turnieren, mit aktuellem Schwerpunkt auf der FIFA Fußball-Weltmeisterschaft 2022 in Katar.

Die UEFA hat 2017 eine Umfrage unter ihren Verbänden durchgeführt, aus der ein Menschenrechtsbericht hervorging, der eine erste Analyse der Forschung darüber liefert, wie die UEFA-Mitgliedsverbände Menschenrechte wahrnehmen, fördern und schützen. Die Ergebnisse zeigen, dass ein bemerkenswert hoher Anteil der Mitgliedsverbände sich nicht nur formell zu den Menschenrechten bekennt (entweder durch eine Klausel in der Verbandssatzung oder durch einen Verhaltenskodex), sondern die Menschenrechte auch bei Geschäften mit Dritten (Lieferketten, Lieferanten, anderen Verbänden oder Regierungen), bei der Auswahl von Sponsoren und bei der Entscheidung über den Austragungsort eines Turniers berücksichtigt.

Das Internationale Olympische Komitee (IOC) hat vor kurzem den Strategischen Rahmen für Menschenrechte verabschiedet, der die Arbeitsweise des IOC, der Olympischen Spiele und der Olympischen Bewegung grundlegend verändern und sicherstellen soll, so dass die Menschenrechte in ihrem jeweiligen Aufgabenbereich geachtet werden. Die Organisation hat bereits im Rahmen des Bewerbungsverfahrens für die großen Sportereignisse Menschenrechtsaspekte in den Host-City-Vertrag aufgenommen, der erstmals für die Spiele 2024 in Paris gelten wird.

Vor dem Hintergrund der im Rahmen der Reform 2022 eingegangenen Verpflichtungen hat die Commonwealth Games Federation (CGF) damit begonnen, die Menschenrechte in die Bewerbung, Planung, Durchführung und Umsetzung der Commonwealth Games zu integrieren. Im März 2016 startete die CGF in Zusammenarbeit mit UNICEF und anderen Partner:innen eine Initiative zur Entwicklung eines Leitfadens zur menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht und technischer Unterstützung für die nächsten vier Austragungsorte der Commonwealth Games und der Commonwealth Youth Games.

Und dies sind nur einige Beispiele von Sportgrößen, die versuchen, die Bedeutung der Überschneidung von Menschenrechten und Sport zu verdeutlichen.

- DAS ZENTRUM FÜR SPORT UND MENSCHENRECHTE

Das im Juni 2018 gestartete Zentrum für Sport und Menschenrechte ist zum einen das Ergebnis jahrelanger Arbeit von Organisationen, die nun im Beirat des Zentrums vertreten sind und zum anderen eines dreijährigen Prozesses kollektiver Maßnahmen durch das Netzwerk, das zur Gründung des Zentrums geführt hat (die Mega Sport Event Plattform für Menschenrechte= MSE-Plattform]).

The MSE Platform first convened in November 2015 by the Institute for Human Rights and Business (IHRB), and throughout the next two and a half years demonstrated the value of collective action through a range of concrete activities including conducting research, introducing instruments and convening stakeholders in local and global forums to share knowledge, assess progress, and identify challenges.

Die MSE-Plattform wurde erstmals im November 2015 vom Institut für Menschenrechte und Business (Human Rights and Business= IHRB) einberufen und demonstrierte in den folgenden zweieinhalb Jahren den Wert kollektiven Handelns durch eine Reihe konkreter Aktivitäten. Darunter die Durchführung von Forschungsarbeiten, die Einführung von Instrumenten und die Einberufung von Stakeholdern zu lokalen und globalen Foren, um Wissen auszutauschen, Fortschritte zu bewerten und Herausforderungen zu identifizieren.

- DIE ALLIANZ FÜR SPORT UND RECHTE (SRA)

Die SRA ist ein Zusammenschluss führender Nichtregierungsorganisationen (Non-Governmental Organisation=NGO) , Sportorganisationen und Gewerkschaften. Sie wurde Anfang 2015 gegründet, um den Entscheidungsfindungsprozess bei internationalen Sport- und Mega-Events zu überprüfen und Maßnahmen einzuführen, die sicherstellen, dass diese Veranstaltungen stets so organisiert werden, dass die Menschenrechte (einschließlich Arbeitsrechte), die Umwelt und die Anforderungen der Korruptionsbekämpfung in allen Phasen des Prozesses eingehalten werden.

Die Allianz für Sport und Rechte hat Mindestanforderungen für Menschenrechte, Arbeitsnormen, Korruptionsbekämpfung und die Einbeziehung von Interessengruppen für Olympische Spiele und die Olympische Bewegung aufgestellt (Sport and Rights Alliance: About the SRA., 2022).



Menschenrechtsbildung im und durch Sport

Der Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen erkennt regelmäßig das Potenzial des Sports und insbesondere großer Sportereignisse an, die Jugend der Welt zu bilden und ihre Eingliederung durch den Sport ohne jegliche Diskriminierung und im Einklang mit dem olympischen Geist zu fördern. Dies erfordert menschliches Verständnis, Toleranz, Fairness und Solidarität.

- NICHTS ÜBER UNS OHNE UNS

Der Slogan "Nichts über uns ohne uns" kann auch im Bereich der Jugendarbeit verwendet werden, um die Idee zu vermitteln, dass keine Politik von irgendeinem Vertreter oder Vertreterin ohne die vollständige und direkte Beteiligung der Mitglieder der von dieser Politik betroffenen Gruppe beschlossen werden sollte. Die HRE basiert auf dem Lernprozess und der aktiven Beteiligung der Teilnehmenden.

Der Europarat (Council of Europe = CoE) unterscheidet drei Säulen des Verständnisses und der Verankerung:

1. Lernen über Menschenrechte, Wissen über Menschenrechte, was sie sind und wie sie gesichert oder geschützt werden;
2. Lernen durch Menschenrechte, in der Erkenntnis, dass der Kontext und die Art und Weise, wie das Lernen über Menschenrechte organisiert und vermittelt wird, mit den Werten der Menschenrechte (z. B. Partizipation, Gedanken- und Meinungsfreiheit usw.) in Einklang stehen muss und dass bei der Menschenrechtsbildung der Lernprozess ebenso wichtig ist wie der Lerninhalt;
3. Lernen für Menschenrechte, in der Erkenntnis, dass der Kontext und die Art und Weise, wie das Lernen über Menschenrechte organisiert und vermittelt wird, mit den Werten der Menschenrechte (z. B. Partizipation, Gedanken- und Meinungsfreiheit usw.) in Einklang stehen muss und dass bei der Menschenrechtsbildung der Lernprozess ebenso wichtig ist wie der Lerninhalt;

Das bedeutet, dass Menschenrechtsbildung (Human Rights Education= HRE) auch eine direkte Auseinandersetzung mit den Menschenrechten in der Praxis ist. Der Europarat verwendet spielerische Methoden und Aktivitäten in seinen beiden Hauptpublikationen über HRE für Jugendliche: Compass und Compasito. Während sich Compass an junge Menschen zwischen 18 und 35 Jahren richtet, konzentriert sich Compasito auf Ideen, Inspiration und praktische Hilfe, um die Menschenrechte mit Kindern zu erkunden. Während die beiden wertvollen CoE-Handbücher den Sport nur am Rande behandeln (z.B. in Compass: Just a minute, S. 201 und On the ladder, S. 238), betonen dieses Toolkit und seine Beispielaktivitäten die Rolle, die der Sport bei der Menschenrechtserziehung im und durch den Sport spielen kann.



Spiel 1: "1,2, droit"



ZIELSETZUNG

1. Sensibilisierung für Menschenrechte
2. Sei körperlich aktiv
3. Viel Spaß und Freude an einem spielerischen und wettbewerbsorientierten Spiel



ZEIT

30 Minuten



GRUPPENGROSSE

4 Personen pro Spiel.
Notiz: Wenn mehr Betreuer:innen zur Verfügung stehen, können auch größere Gruppen gebildet werden.



VORBEREITUNG

Zeichne das Spiel auf den Boden: Himmel und Hölle



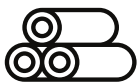
ANWEISUNG

Die Spielenden werfen einen kleinen Gegenstand in eines der nummerierten Rechtecke auf dem Boden und hüpfen oder springen dann durch die Zwischenräume, um den Gegenstand wiederzubekommen.

Der oder die Betreuer:in stellt Person A eine Frage über Menschenrechte. Beantwortet die Person die Frage richtig, darf sie ein Feld vorrücken. Beantwortet sie die Frage falsch gibt es zwei Optionen von denen eine ausgewählt werden kann:

1. Herausforderung: Dies ist eine physikalische challenge (z.B. mache fünf Liegestütze)
2. Chance: Das hängt von deinem Glück ab

Absolviert Person A erfolgreich die Herausforderung oder Chance, kann sie auf dem Feld stehen bleiben auf dem sie ist und muss nicht zurück. Um das Spiel zu gewinnen, müssen die Spielenden von 1-10 gehen.



MATERIALIEN

Kreide, Stein oder ein kleiner farbiger Beutel



VARIATIONEN

Einfache und schwere Fragen abhängig vom Alter und Wissen über Menschenrechte

- Für eine große Anzahl an Teilnehmenden

- In Teams einteilen: Ein Spieler oder Spielerin spielt auf dem Himmel und Hölle Feld und alle anderen antworten (Ein Zeitlimit kann eingeführt werden, um etwas Wettkampfcharakter ins Spiel zu bringen).
- Mache ein Himmel und Hölle Feld für vier Personen (wie Mensch-ärgere dich nicht)- alle vier Personen treten gegeneinander an mit jeweils einer Betreuenden Person

- Für eine größere körperliche Herausforderung

- Schreibe eine sportliche Aufgabe auf jedes Kästchen/Box des Himmel und Hölle Spielfeldes (Beispiel: Stehe auf einem Bein, mache Kniebeugen)

- Bei körperlicher Beeinträchtigung

- Zwei Teams mit zwei Personen werden gebildet- eine Person hopst auf dem Spielfeld, während die andere Person die Fragen beantwortet.

- Anstatt zu springen wird mit einem Würfel gespielt, während all die anderen Regeln beibehalten werden (jedoch mit angepassten physischen Herausforderungen für den Fall, dass die spielende Person die Runde verliert und die Karte "Challenge" auswählt.

- Für sprachliche Herausforderungen:

- Aufzeichnung der Anweisungen/Fragen in verschiedenen Sprachen (mit Multiple-Choice-Fragen, damit der Spielleiter oder Spielleiterin weiß, ob die Teilnehmenden richtig oder falsch geantwortet haben)

- Bei Sehbehinderung:

- 2er Teams werden gebildet- eine Person hopst, während die andere Person mit zum Spielfeld kommt. Die Fragen werden dann zusammen beantwortet.
- Anstatt mit dem aufgezeichneten Spielfeld auf dem Boden kann das Ganze auch als Brettspiel mit einem Würfel gespielt werden. Eine Figur der Person wird dann auf die Zahl, die der Würfel anzeigt, auf dem Himmel-und-Hölle-Feld gesetzt und beantwortet die Frage.

- For advanced players: Für Fortgeschrittene:

- Schwerere Fragen werden gestellt

- FRAGEN: EINFACH

1. Nenne drei grundlegende Menschenrechte.

Wahlrecht, Recht auf Privatsphäre, Redefreiheit, Freiheit von Folter.

2. Wie viele Artikel enthält die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte?

30.

3. Wann wurde die Erklärung unterzeichnet?

1948: Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte ist das meist übersetzte Dokument der Welt. Sie ist in 370 Sprachen verfügbar.

4. Für wen sind Menschenrechte?

Für alle.

5. Das Dokument, das allen Menschen die Menschenrechte gewährt, heißt?

Optionen: (Amerikanische Erklärung..., Welterklärung..., Allgemeine Erklärung...) Antwort: Allgemeine Erklärung der Menschenrechte.

6. Ist die Religionsfreiheit ein Menschenrecht?

Ja: Artikel 9: Gedanken-, Glaubens- und Religionsfreiheit.

7. Nenne drei Menschenrechtshelden.

Alle Antworten sind richtig.

8. Welches Menschenrecht ist wichtig für dich?

Alle Antworten sind richtig.

9. Welche weiteren Menschenrechte sollten deiner Meinung nach in die Menschenrechtserklärung aufgenommen werden?

Alle Antworten sind richtig.

10. Beende diesen Satz: "Wir können nicht alle erfolgreich sein, wenn..."

Alle Antworten sind richtig.

- FRAGEN: FORTGESCHRITTEN

11. Ist das Recht auf eine saubere Umwelt eines der 30 Rechte in der Erklärung?

Nein, aber dennoch hat der UN Menschenrechtsrat am 8. Oktober 2021 eine Resolution verabschiedet, in der das Recht auf eine saubere, gesunde und nachhaltige Umwelt als Menschenrecht anerkannt wird.

12. Welches ist das meist anerkannte Abkommen der Welt?

Abkommen über die Rechte des Kindes (1989, United Nations Member states)

13. Welcher Brief wurde von allen Ländern unterzeichnet?

Die Charta der Vereinten Nationen ist das Gründungsdokument der Vereinten Nationen. Sie wurde am 26. Juni 1945 in San Francisco zum Abschluss der Konferenz der Vereinten Nationen über internationale Organisationen unterzeichnet und trat am 24. Oktober 1945 in Kraft.

14. Nennen Sie ein Land, das die Konvention zum Schutz der Rechte des Kindes nicht ratifiziert hat.

Die einzigen Länder, die den Vertrag nicht ratifiziert haben, sind Somalia, Südsudan und die Vereinigten Staaten.

15. Wie viele UN-Mitgliedstaaten gibt es heute?

Die Anzahl der UN-Mitgliedsstaaten beträgt 193

16. Welches Land ist als letztes der UN beigetreten?

Der jüngste Staat ist der Südsudan, der 2011 als unabhängige Nation anerkannt wurde.

17. Wann ist der Internationale Frauentag?

Ursprünglich gab es kein festes Datum für den Internationalen Frauentag. In der Regel wurde er jedoch Ende Februar oder anfang März abgehalten. Am 8. März 1914 wurde der Internationale Frauentag zum ersten Mal in Deutschland eingeführt.

18. Wer ist der derzeitige UN-Generalsekretär?

António Guterres. Der Generalsekretär wird für eine Amtszeit von fünf Jahren gewählt, die für eine zweite Amtszeit verlängert werden kann. Aber nicht für ein drittes Mal.

19. Wie heißt die bekannteste Rede von Martin Luther King?

Die "I have a dream" Rede hielt MLK am 28 August 1963 vor mehr als 250.000 Menschen, ein Fünftel davon waren Weiße, in der Nähe des Lincoln Memorials in Washington, um für Arbeit und Freiheit zu demonstrieren.

20. Was war der Vorgänger der Vereinten Nationen?

Der Völkerbund (The League of Nations)

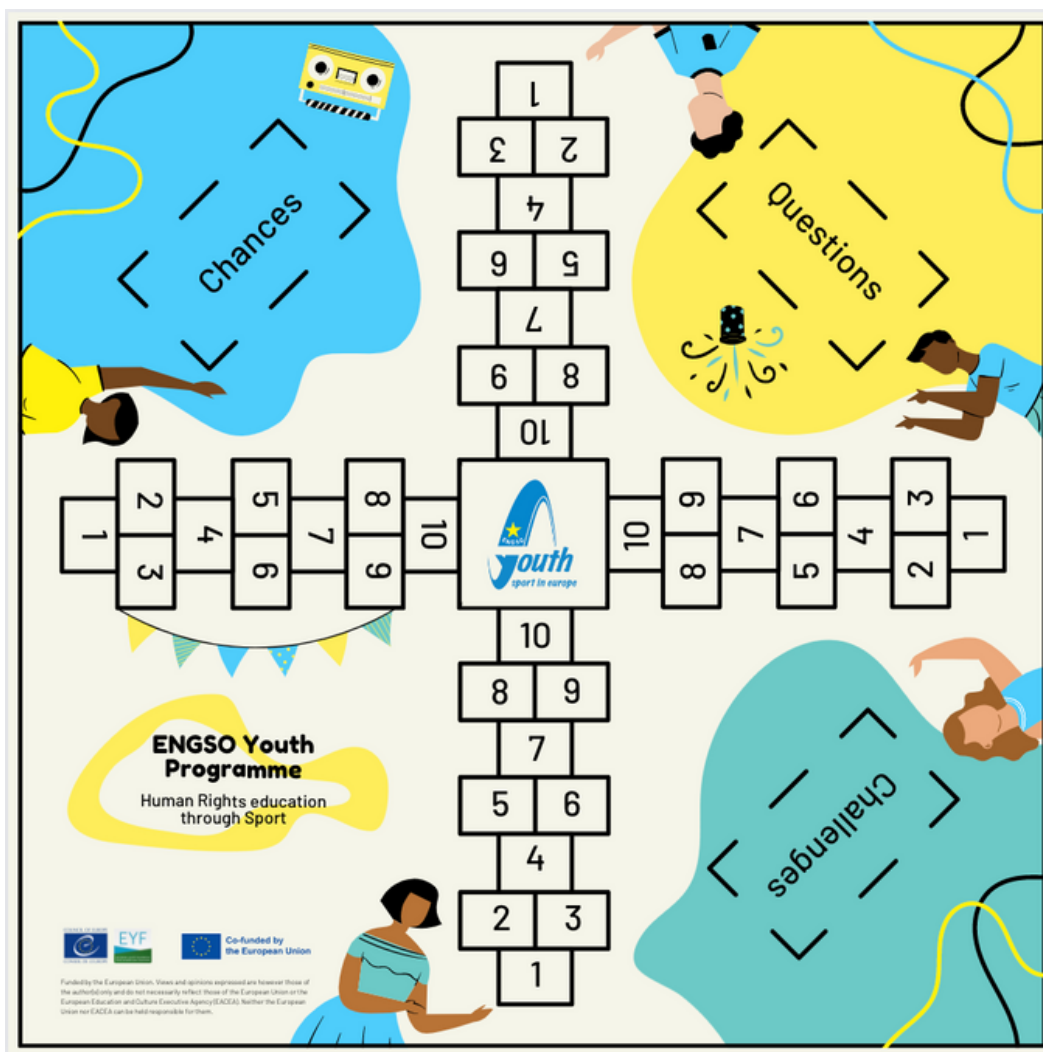
- HERAUSFORDERUNGEN

- Tanze den Ententanz
- Mache 10 Liegestütze
- Zeige deine Lieblings Dehnübung
- Springe auf einem Bein und drehe dich dabei im Kreis
- Sage einen Zungenbrecher auf
- Singe ein lustiges Lied
- Sage das Wort Bananen rückwärts
- Mache die Übung nach, die ich vor mache

- CHANCE

- Du kannst dort stehen bleiben wo du bist, aber nur wenn alle andern Personen einen Schritt vor gehen.
- Setze die nächste Runde aus
- Tausche die Position mit der dir am nächsten stehenden Person
- Zu gehst zurück nach Hause
- Heute ist dein Glückstag. Bleibe dort stehen, wo du gerade bist.
- Sorry, this chance is useless. Entschuldigung, diese Chance ist nutzlos

Bemerkung: Dies sind Beispiel Fragen, Challenges und Chancen die je nach Bedürfnissen angepasst werden können. Zudem ist die Brettspiel Version auf der Webseite von ENGSO Youth verfügbar.



Spiel 2: "Der faire Wurf"



ZIELSETZUNG

Aufzeigen der Chancenunterschiede zwischen verschiedenen sozialen Gruppen in der Gesellschaft



ZEIT

30 Minuten



GRUPPENGROSSE

4 Teams mit mindestens drei und maximal 8 Personen



VORBEREITUNG

- Stecke das Spielfeld ab
- Stelle einen Korb in die Mitte
- Verteile die Bälle
- Bilde vier Gruppen und einen Schiedsrichter oder Schiedsrichterin



MATERIALIEN

Bälle (die nicht springen), Korb und etwas Klebeband



ANLEITUNG

- Runde 1: Jedes Team erhält die gleiche Anzahl an Bällen, je nach Größe des Teams zwischen 2-4.
- Die Mannschaften werfen die Bälle gleichzeitig. Sie erhalten einen Punkt, wenn sie in den Korb treffen.
- Wenn eine Mannschaft einen Ball verliert (der nicht im Korb landet), dürfen die Rückholer:innen (1 spielende Person pro Mannschaft) auf das Spielfeld gehen, den Ball aufheben und ihn ihrer Mannschaft geben, damit diese mehr Punkte erzielen können.
- Sobald keine Bälle mehr draußen sind, kann der/die Schiedsrichter:in die Bälle im Korb aufheben und sie nach Belieben verteilen.
- Es wird 2 verschiedene Teams geben, ein privilegiertes und ein benachteiligtes:
 - Die privilegierte Mannschaft erhält vom Schiedsrichter mehr Bälle für die nächste Runde.
 - Die benachteiligte Mannschaft erhält weniger Bälle und hat keine Person, die ins Spielfeld darf, um die verlorenen Bälle wieder zurückzuholen. Die Mannschaft kann nur darauf warten, dass die Bälle zufällig in ihre Zone fallen.

*** Privilegierte und benachteiligte Teams werden von einer Runde zur nächsten wechseln.



FRAGEN

Es ist wichtig, nach dem Spiel Zeit zum Nachdenken zu lassen für mögliche Reflexionsfragen:

Fragen zur Einleitung

- Was geschah während des Spiels?
- Habt ihr bemerkt, dass es unterschiedliche Regeln gab?
- Könnt ihr uns vorstellen, welche Regeln ihr hattet?
- Bitte die Personen aus jedem Team mitteilen, welche Regeln sie hatten.
- Habt ihr in eurem Team/mit anderen Teams Strategien entwickelt?

Persönliche Rückmeldung

Hast du festgestellt, dass es je nach Team unterschiedliche Regeln gab? Durch diese ungleiche Behandlung entstanden bevorzugte und benachteiligte Gruppen.

- Habt ihr bemerkt, dass ihr während des Spiels bevorzugt/benachteiligt wart?
- Wie habt ihr euch dabei gefühlt, bevorzugt/benachteiligt zu sein?
- Wie habt ihr euch gefühlt, als ihr euch während des Spiels mit anderen Mannschaften verglichen habt? (Solidarität, Empathie, Frustration, Stolz?)

- Hatte die Bevorzugung/Benachteiligung einen Einfluss darauf, wie ihr während des Spiels gespielt habt?
- Hat sich die Bevorzugung/Benachteiligung auf euer Engagement im Spiel ausgewirkt?
- Wie habt ihr euch vor/während/nach dem Spiel gefühlt?

REFLEKTION zu Menschenrechten

- Spiegelt dieses Spiel unser wirkliches Leben wider?
- Habt ihr Beispiele für ungleiche/ungerechte Behandlungen in anderen Kontexten?
- Welche Botschaften vermittelt dieses Spiel?
- Ihr hattet das Gefühl, dass für euch andere Regeln galten und dass eure Rechte verletzt wurden. Das Spiel bezieht sich auf Begriffe wie Gleichheit und grundlegende Menschenrechte, wie das Recht auf Gleichbehandlung. Könnt ihr weitere grundlegende Menschenrechte nennen?

UMSETZUNG DES SPIELS IN DER ZUKUNFT

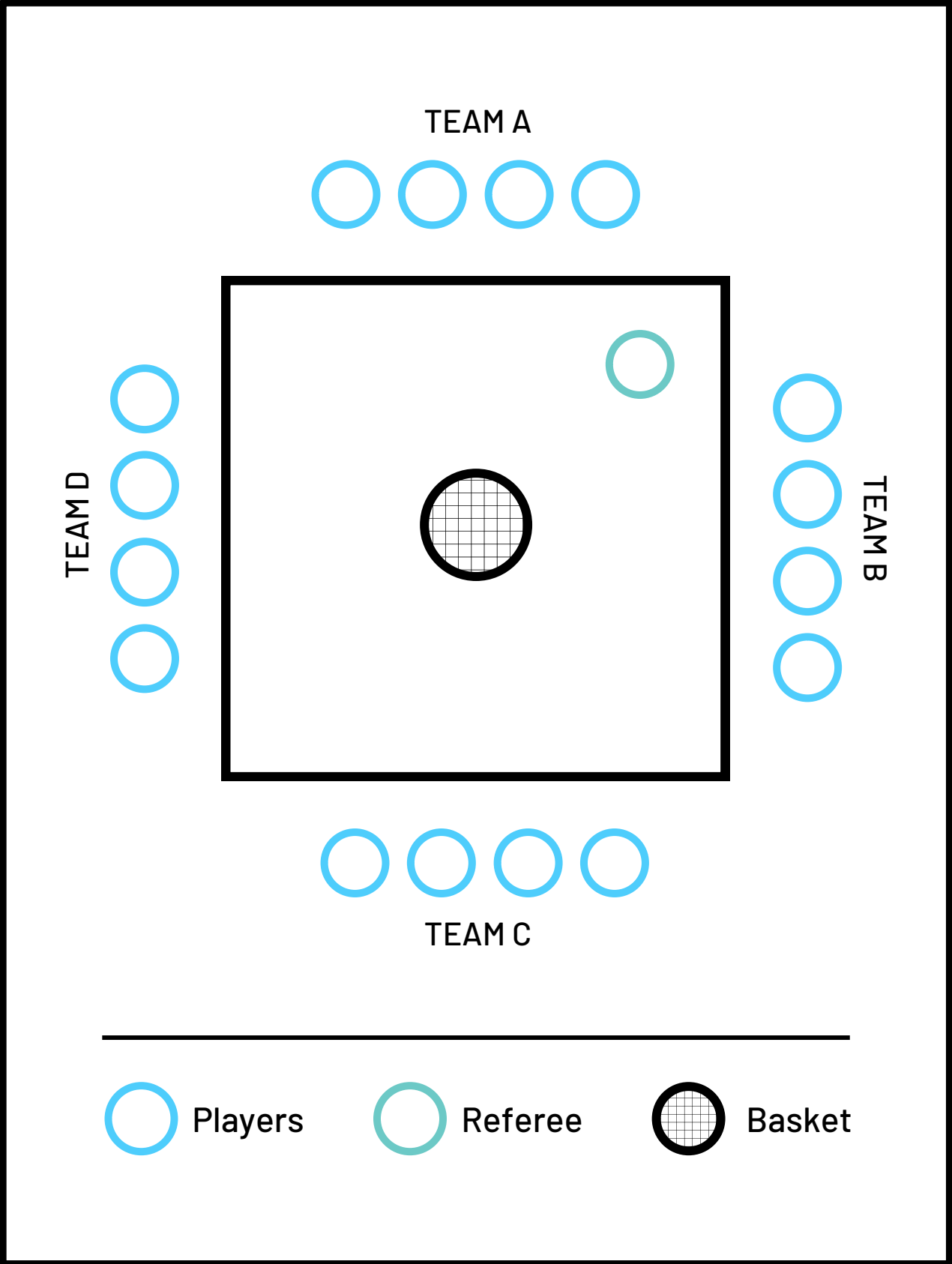
- Würdet ihr dieses Spiel in eurem eigenen Umfeld einsetzen, um über Menschenrechte zu diskutieren?
- Dieses Spiel kann auf unterschiedliche Weise und in vielen Variationen durchgeführt werden. Habt ihr Ideen für Variationen für das Spiel?
- Habt ihr Ideen, wie dieses Spiel an andere Zielgruppen angepasst werden kann?



VARIATIONEN

- Für eine kleinere Gruppe: Mit nur 2 Teams
- Für Sehbehinderte: 1 oder 2 Teilnehmer:innen aus jedem Team können die Augen verbunden bekommen und von ihren Teamkolleg:innen geführt werden.
- Für das Alter: Anpassung zu einem kleineren Feld

***Diese Aktivität ist für Menschen mit körperlicher Behinderung und geistiger Behinderung/Autismus-Spektrum-Störung geeignet.



Spiel 3: "Die andere Seite der Medaille"



ZIELSETZUNG

1. Die Themen Menschenrechte und Sport aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und den Teilnehmern zu helfen, kritisches Denken zu entwickeln;
2. Den Teilnehmenden einen sicheren Raum bieten, in dem sie ihre Meinung äußern können.



ZEIT

- 1 Runde: 12 Minuten
- 2 Minuten zum Abstimmen und Paaren der Teilnehmer
 - 5 Minuten, um das Thema zu diskutieren
 - 5 Minuten zum Abschluss und zur Reflexion des Prozesses
- Das Spiel kann über mehrere Runden gespielt werden



GRUPPENGROSSE

Minimum 10 bis zu 15 Teilnehmer:innen



VORBEREITUNG

Eine Online-Umfrage mit widersprüchlichen Meinungen und Fragen; diese oder ähnliche Webseiten können für die Online-Umfrage verwendet werden. Vorbereitete Erklärungen. Einige mögliche Erklärungen zum Nachdenken:

- Sport ist eher ein Privileg als ein Menschenrecht.
- Sport kann ein Instrument zur Förderung der Menschenrechte sein.
- Die meisten Sportarten sind für junge Menschen zugänglich.
- Transgender-Frauen sollten in Frauensportarten antreten dürfen.
- Athleten haben die Verantwortung, sich für die Menschenrechte einzusetzen, wenn sie verletzt werden.



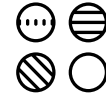
ANLEITUNG

1. Erstelle eine Online-Umfrage mit Fragen (ja, nein, unsicher).
2. Je nach den Antworten teilen die Moderator:innen die Teilnehmer:innen nach ihrem Ermessen in Paare ein (die Paare können gleiche oder entgegengesetzte Ansichten haben).
3. Die Teilnehmer:innen haben 5 Minuten Zeit, um das Thema zu diskutieren.
4. Die Teilnehmer:innen erhalten das Wort zur Reflexion: Sie können ihren Standpunkt und/oder den ihres Partners erläutern, wobei sie in beiden Fällen das Pronomen "ich" verwenden, um den Grundsatz der Anonymität im Spiel zu wahren; sie können den Diskussionsprozess und dessen Entwicklung reflektieren; oder sie können der Gruppe nach der Diskussion andere Gedanken/Empfindungen mitteilen.



ZU BEACHTENDE HINWEISE

- Die Moderator:innen sollten von Anfang an einen geschützten Raum schaffen und den Teilnehmer:innen versichern, dass ihre Antworten anonym bleiben und es ihnen überlassen bleibt, ob sie sie laut aussprechen wollen.
- Wenn eine Antwort eine Mehrheit hat, können die Moderator:innen einige Teilnehmer:innen bitten, die andere Seite der Medaille zu vertreten (und sie dazu ermutigen, aus anderen Perspektiven zu denken).
- Es ist möglich, die Teilnehmer:innen einige Themen/Statements für die Diskussion vorschlagen zu lassen, damit sie sich stärker in die Aktivität einbezogen fühlen.
- Um konstruktive Gespräche zu fördern, empfiehlt es sich, zu Beginn die Unterschiede zwischen Debatte, Diskussion und Dialog hervorzuheben und klarzustellen, dass das Ziel des Spiels nicht darin besteht, andere zu überzeugen, einen Streit zu gewinnen oder zu beweisen, dass die andere Seite unrecht hat, sondern vielmehr darin, gegenseitiges Verständnis zu entwickeln und sich zu bemühen, die Ansichten der anderen besser zu verstehen.



VARIATIONEN

- Für Fälle mit begrenzter Kapazität:

- Falls es keine Internetverbindung gibt, können die Teilnehmer:innen das Spiel spielen, indem sie die Augen schließen und dann ihre Hände heben, um ihre Meinung zu äußern, oder sie auf Karten schreiben. Die Karten werden dann von den Moderator:innen eingesammelt und sie bilden die Paare vor Ort.

- Für das Alter:

- Einfachere Fragen;
- Erhöhen Sie die Dauer der einzelnen Teile des Spiels, wenn die Teilnehmer:innen mehr Zeit benötigen.

- Für Sehbehinderte:

- 1 oder 2 Teilnehmende aus jedem Team können die Augen verbunden bekommen und von ihrem Paar während der Abstimmungszeit geführt werden. Dann wird die Diskussion wie oben beschrieben fortgesetzt.

***Diese Aktivität ist für Menschen mit körperlicher Behinderung und geistiger Behinderung/Autismus-Spektrum-Störung geeignet.

Quellen zur Inspiration:
[Amnesty International](#)
[EDUPACT](#)

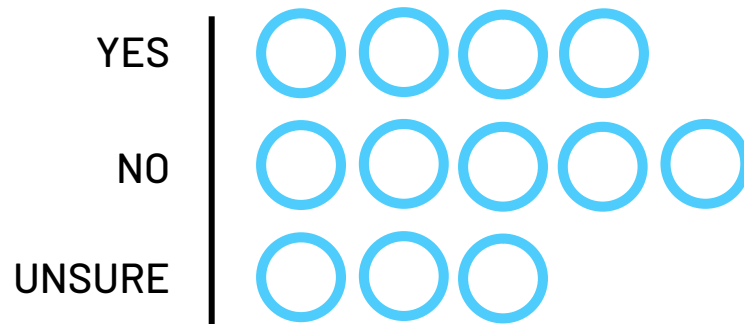


MATERIALIEN

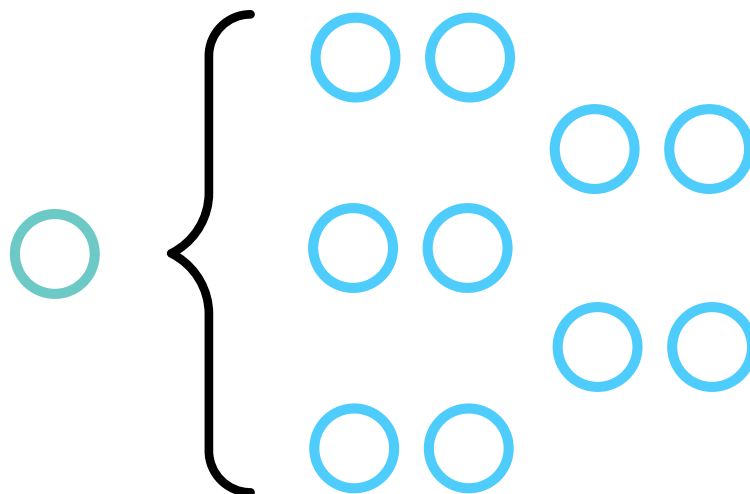
Internet, Mobiltelefon

Variante (keine Internetverbindung): Papier/Stifte

PART 1: QUESTION & POLL



PART 2: MATCHING PAIRS



○ Players

○ Facilitator

Spiel 4: "das Spielfeld (un)gleichmachen"



ZIELSETZUNG

- Zum Nachdenken über Ungleichheiten, Ungerechtigkeiten und Menschenrechtsverletzungen anzuregen.
- Die Diskussion über Fair Play im Sport zu fördern.
- Sport als Mittel nutzen, um Benachteiligungen aufzuzeigen/zu illustrieren.
- Das Bewusstsein für die Rolle des individuellen und kollektiven Handelns in Menschenrechtsfragen zu schärfen.



ZEIT

1. Phase des Spiels:

15-20 Minuten für die erste

Phase des Spiels

Nachbesprechung 10-15 min

2. Phase des Spiels:

10-15 min

Abschlussreflexion 5-10 min

Maximal 60 Minuten



GRUPPENGROSSE

8-16 Personen, aufgeteilt in zwei Teams, je nach Sportanlage und Platz.

Vorzugsweise gemischt-geschlechtliche Gruppe.

7+ Jahre (möglicherweise ist eine Anpassung der Regeln erforderlich)



VORBEREITUNG

Drucken Sie die Aktionskarten aus (achte auf eine nachhaltige Nutzung) oder bereite die Karten vor. Stelle sicher, dass du alle Materialien zur Hand hast.

Entscheide je nach Teilnehmerprofil über die Varianten, das Spiel, den Zeitplan und die Komplexität der Aktionskarten.

Etwas, um die Zeit zu halten.

****Stelle sicher, dass du die Diskussion der Teilnehmenden in Richtung soziale Ungleichheiten, Menschenrechte etc. leitest.**



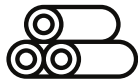
ANLEITUNG

Ziel der Aktivität ist es, schrittweise Regeln/Handlungen während eines Sportspiels einzuführen, um eine Benachteiligung zwischen zwei konkurrierenden Mannschaften zu schaffen, um eine Reflexion über das eigene Verhalten in Bezug auf Ungleichheit anzuregen und eine breitere Diskussion über Menschenrechte zu fördern.

- Begrüße die Teilnehmenden und erkläre ihnen, dass sie ein Ballspiel ihrer Wahl spielen werden (wenn möglich).
- Teile die Teilnehmenden in zwei gleich große Teams ein (wenn möglich geschlechtergemischt) und verteile die Leibchen.
- Erkläre, dass die Spieler:innen während des Spiels und beim Abpfiff Karten erhalten, die sie entsprechend anpassen können.
- Lasse die Spieler:innen ein paar Minuten mit den "normalen Spielregeln" spielen und gebe dann die Aktionskarten an ein Team. Lasse das Team ein paar Minuten spielen, damit sie den Dreh raus haben und stelle dann die neue Aktionskarte vor (die die vorherige ersetzt).
- Bereite mögliche Aktionskarten vor und wende sie an (je nach den Bedingungen und dem Alter der Spieler:innen).
- Beende das Spiel und versammeln die Spieler:innen.
- Stelle Reflektionsfragen (leite sie bei Bedarf an):
 - Was habt ihr beobachtet?
 - Wie habt ihr euch dabei gefühlt?
 - Habt ihr bemerkt, dass ein Spieler benachteiligt wurde?
 - Wie hat es sich für euch angefühlt, mit diesen Regeln zu spielen?
 - V1: Frage, wie sich der Schiedsrichter gefühlt hat?
- Frage die Teilnehmenden nach Vorschlägen, wie man das Spiel gerechter/fairer gestalten könnte
 - Was würdet ihr tun, um das Spiel fairer zu gestalten? (Sie können über die Verhaltensebene und die Annahme des Systems nachdenken)
- Überlege, was du tun könntest, falls den Spieler:innen selbst nichts einfällt (z. B. werden keine aufeinanderfolgenden Tore desselben Geschlechts akzeptiert).
- Starte das Spiel erneut mit den zuletzt geltenden Regeln und lasse die Spieler:innen das Spiel ausgleichen oder fairer gestalten.
- Abschließende Reflektion:
 - Stelle die Verbindung zu den Menschenrechten her und erkläre die theoretische Seite ein wenig. Du kannst gedrucktes Material oder kurze Aussagen über die Menschenrechte verwenden, um die Praxis zu veranschaulichen und ihre Spielerfahrungen mit aktuellen HRE-Materialien zu verknüpfen. Können die Spieler:innen weitere Parallelen zu Situationen aus ihrem wirklichen Leben herstellen, in denen sie sich so gefühlt haben? Du kannst auch Beispiele aus der Politik geben und wie Veränderungen erreicht werden können.
 - Diskussion über positive Diskriminierung.
 - Mögliche Anleitung zu Überlegungen über Sport und Gewinnen im Sport im Allgemeinen:
 - Die Ergebnisse spiegeln nicht unbedingt die Fairness des Spiels wider.
 - Wenn die Mannschaften unausgeglichen sind, ist das Spiel für keine der beiden Mannschaften interessant zu spielen.
 - Es gibt Ungleichheiten, aber oft hat man die Möglichkeit, entweder sein Verhalten oder die Spielregeln zu ändern, um ein gerechteres Umfeld zu schaffen.

Eine andere Version: Beziehen Sie den/die Schiedsrichter:in ein und weise ihm/ihr eine Rolle und Aktionskarten zu.

Du kannst auch eine/n weitere/n Schiedsrichter:in hinzufügen: Zum Beispiel um die Fehler der Mannschaft oder die Tore zu beobachten. Dann kannst du wiederum die Teilnehmenden fragen, wie sie sich fühlen. Eine zusätzliche Ebene, um zu fragen, wie sie sich mit der Macht fühlen.



MATERIALIEN

Ein Ball je nach Ballspiel (oder ein Gegenstand zum Passen) und ein Spielfeld, Aktionskarten, etwas zur Unterscheidung der Mannschaften (Leibchen).

Mögliche Aktionskarten (abhängig von den Bedingungen und dem Alter der Spieler:innen):

Gilt für die gesamte Mannschaft:

- Jungen dürfen den Ball nur an Jungen weitergeben
- Sie dürfen nicht sprechen
- Sie dürfen nicht mehr als zwei Schritte machen
- Jungen dürfen die Mittellinie nicht überschreiten
- Mädchen dürfen sich nicht mehr als 3 Schritte auf einmal bewegen
- Punkte, die von Mädchen erzielt werden, zählen doppelt (bitte den/die Schiedsrichter:in informieren)
- Du darfst nur auf einem Fuß hüpfen / Du darfst nur eine Hand benutzen

Gilt für Einzelpersonen:

- Du kannst dich überhaupt nicht bewegen
- Du beginnst für die andere Mannschaft zu spielen
- Dein Tor ist 5 Punkte wert

Variante 1: Pfiff des/r Schiedsrichter:in
Aktionskarten für den/die Schiedsrichter:in

- Sie können Punkte nach dem Zufallsprinzip je nach Vorliebe vergeben
- Sie beginnen das Spiel, indem sie einem der Teams einen Vorsprung von 5 Punkten geben.



VARIATIONEN

Die Aktivität sollte je nach Alter, Spielfeld, körperlichen Voraussetzungen und Anzahl der Teilnehmer angepasst werden.

- Für das Alter:

- Abstecken eines kleineren Feldes

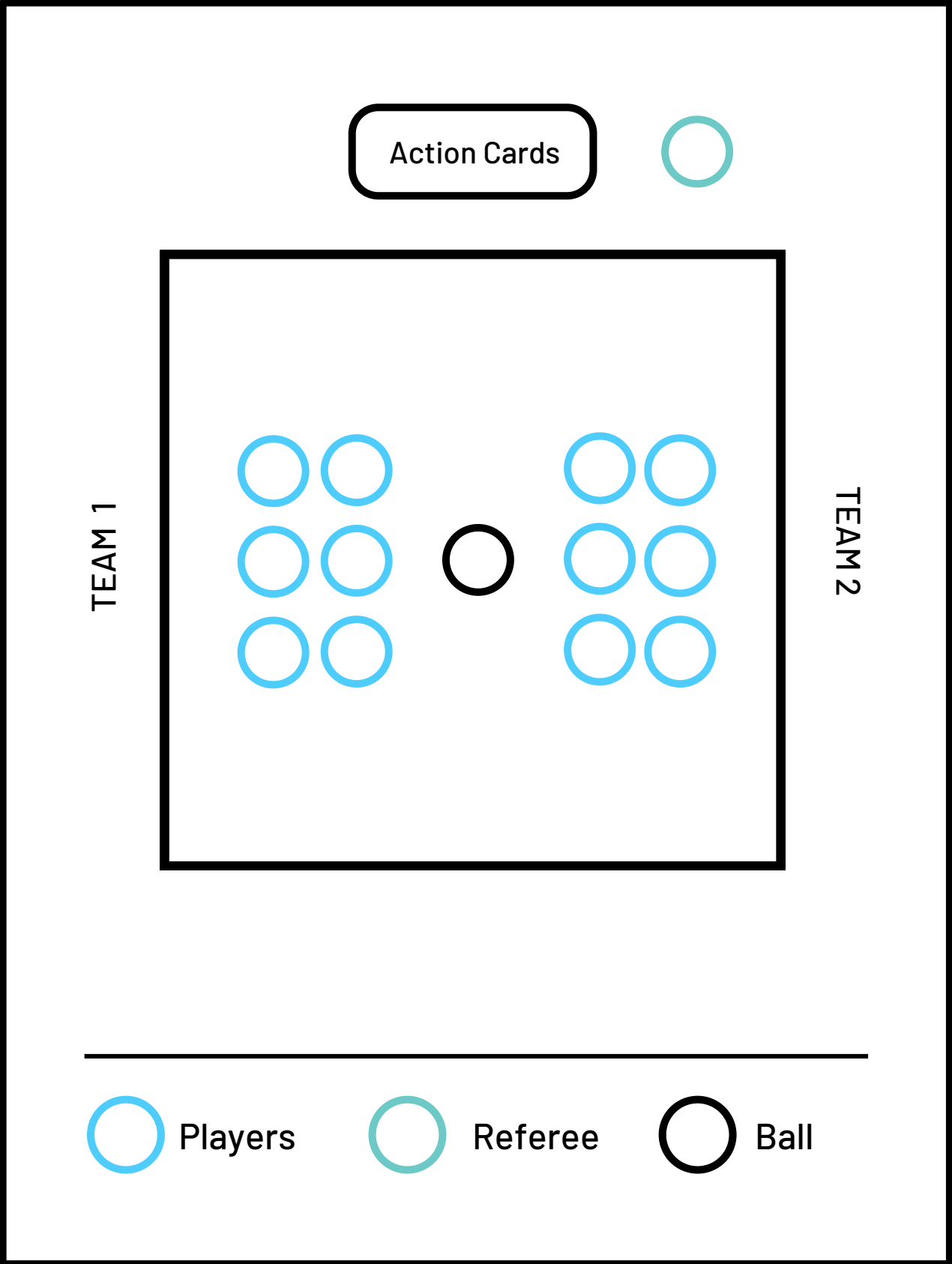
- Bei Sehbehinderung:

- 1 oder 2 Teilnehmer jeder Mannschaft können die Augen verbunden bekommen und von ihren Mitspielern geführt werden.

- Für erfahrene Spieler:

- Du kannst den Schwierigkeitsgrad des Spiels erhöhen, indem Du zusätzliche Karten ins Spiel bringst.

Du kannst eine weitere Variante anpassen, indem du Aktionskarten an das gesamte Team oder an Einzelpersonen verteilst (siehe Abschnitt Materialien).



Workshop zur Menschenrechtsbildung durch Sport

Während der Europäischen Sportplattform 2022 in Arnheim, Niederlande, einer Veranstaltung, die Sportorganisationen und Fachleute mit dem Ziel zusammenbringt, die Breitensportbewegung in Europa zu stärken, führten ENGSO-Jugend einen Workshop zur Menschenrechtsbildung durch Sport durch.

Die Veranstaltung dauerte 90 Minuten und diente der Erprobung eines nicht-formalen Bildungsworkshops, dessen Methodik im Folgenden vorgestellt wird und der in den lokalen Gemeinschaften angepasst und umgesetzt werden kann.



- WORKSHOP MENSCHENRECHTE & SPORT IN DER INFORMELLEN BILDUNG

15 Minuten	<p><u>1. Grundsatzrede</u></p> <p>Menschenrechtserziehung durch Sport und ein kurzer Überblick über die laufende Initiative</p>
15 Minuten	<p><u>2. Erfahrungsberichte</u></p> <p>Inspirierende Geschichten von Menschen, die in diesem Bereich arbeiten/ persönliche Geschichten</p>
20 Minuten	<p><u>3. Die andere Seite des Medaillenspiels</u></p> <p>Vorbereitete Aussagen werden laut vorgelesen und die Teilnehmer:innen müssen sich entsprechend ihrer Meinung zwischen den beiden extremen Seiten des Konferenzraums positionieren (eine Seite: zustimmen/die andere Seite: nicht zustimmen). Die TeilnehmerInnen werden aufgefordert, mitzuteilen, warum sie dort stehen, wo sie stehen. Nachdem sie unterschiedliche Meinungen geäußert haben, werden die Teilnehmer gefragt, ob sie ihre Position ändern möchten.</p>

30 Minuten

4. Eines der Spiele zum Thema Menschenrechte durch Sport
Beispiel: Das Spiel "Fairer Wurf" (Spiel 2)

Für eine bessere Einbindung könnten die Aufgaben auf drei Personen verteilt werden, die die Aktivität leiten würden: ein Leiter, der die Gruppen einteilt und das Spiel erklärt, ein Schiedsrichter, der die Bälle verteilt und die Regeln für jede Runde festlegt, und eine Person, die die abschließende Reflexion leitet. Diese Methode, bestimmten Personen spezifische und klare Aufgaben zuzuweisen, hat sich bei der Gruppenmoderation als sehr effektiv erwiesen. Die übrigen Teilnehmer sind eingeladen, sich an dem Spiel zu beteiligen, sei es durch Mitspielen, Zuschauen oder Anfeuern. Die Reflektionssitzung ist einer der wichtigsten Teile (weitere Einzelheiten finden Sie unter "Abschlussreflexion" von Spiel 2).

10 Minuten

5. Abschluss

Abschließend ist es wichtig anzuerkennen, dass die Teilnehmenden und Gäste gemeinsam zum Erfolg der Veranstaltung beigetragen haben. Unsere tiefste Anerkennung gilt allen Teilnehmenden der Menschenrechtsworkshops, die die oben genannten Spiele entwickelt, die Workshops moderiert, sich an den Diskussionen beteiligt und als Multiplikator:innen für die Menschenrechte und die Menschenrechtsbildung durch Sport in ihren Ländern mitgewirkt haben.



Zusätzliches Wissen

ANHANG 1: VERANKERUNG DER MENSCHENRECHTE IM SPORTSEKTOR: EINE EMPFEHLUNG IN 10 SCHRITTEN

Vertrautmachen des Sportsektors mit dem breiten Inhalt der Menschenrechte und dem entsprechenden Kontext durch:

1. Austausch von Best Practices von Organisationen, die einen verantwortungsvollen Beschaffungskodex, funktionierende Antidiskriminierungsrichtlinien und eine Sorgfaltspflicht für die Rechte von Kindern und Athleten:innen anwenden.
2. Mobilisierung von Athleten:innen, die sich für allgemeine Menschenrechte und konkrete individuelle Rechte in ihrem jeweiligen Sport einsetzen.
3. Einbeziehung von Menschenrechtsanforderungen in den Bewerbungsprozess für alle großen und mittelgroßen Sportveranstaltungen, zudem während der jeweiligen Veranstaltung offen für sie geworben werden muss.
4. Verpflichtende Schulungen zum Schutz der Menschenrechte für Trainer:innen, Personal Trainer:innen, Vermittler:innen, Vereinsmitarbeiter:innen und andere Angestellte und Agenten:innen, insbesondere für diejenigen, die mit Kindern, unterrepräsentierten und schutzbedürftigen Personen arbeiten, mit dem Ziel, ein wirksames Lizenzierungssystem einzuführen und aufrechtzuerhalten, das sich auf strafrechtliche Führungszeugnis Überprüfungen und psychologische sowie ethische Bewertungen stützt.
5. Leitlinien für die Auswahl und Einstellung von Vereinspersonal und vorgeschlagene Selbsterklärungsformulare für Personen, die sich um eine Stelle im Sport bewerben, unter Bezugnahme auf (4), was zu einem wirksamen Lizenzierungssystem führt.
6. Stärkung des Bewusstseins für ein integratives Sportumfeld durch einen mehrkanaligen Ansatz: stärkere Vertretung unterrepräsentierter Gruppen in allen organisatorischen Funktionen, Zusammenarbeit mit den Medien zu aktuellen Themen und Entwicklungen, Mitsprache und öffentliche Plattform für eine Vielzahl von Akteuren (z. B. Spieler), glaubwürdige Zusammenarbeit mit Sponsoren, Integration von Fangruppen und Vereinen.
7. Finanzierung von Sozial-, Bildungs- und Informationsaktivitäten für NGO, die im Bereich Sport und Menschenrechte tätig sind, und Unterstützung bei der Herstellung von Verbindungen zum Bildungssektor (Schulen, Universitäten)
8. Vermittlung des Verständnisses von Menschenrechtsverpflichtungen als Chance zur rechtlichen Klärung.
9. Verstärkung von branchenweiten Unternehmensinitiativen im Bereich Sport und Menschenrechte (Allianzen wie SRA mit mehr und stärkeren Akteuren).
10. Die Entwicklung weg von einer themenspezifischen oder auf die Offenlegung beschränkten Regulierung vorantreiben: Die Konzentration auf eine ganzheitliche Sorgfaltspflicht und spezifische Themen innerhalb des breiten Spektrums der Menschenrechte bedeutet, dass die Auswirkungen für die Rechteinhaber bedeutender sind.

ANHANG 2: EINE AUSWAHL VON MENSCHENRECHTSKONVENTIONEN UND -POLITIKEN IM LAUFE DER ZEIT

Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, 1948

Die traumatischen Ereignisse des Zweiten Weltkriegs machten deutlich, dass die Menschenrechte nicht immer universell geachtet werden. Die Vernichtung von fast 17 Millionen Menschen während des Holocausts, darunter 6 Millionen Juden, versetzte die ganze Welt in Schrecken. Nach dem Krieg bemühten sich die Regierungen weltweit, den internationalen Frieden zu fördern und Konflikte zu verhindern. Das Ergebnis war die Gründung der Vereinten Nationen im Juni 1945.

Konvention über die Verhütung und Bestrafung des Völkermordes, 1948

Dies ist der erste UN-Menschenrechtsvertrag. Die 1948 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedete Konvention über die Verhütung und Bestrafung des Völkermordes definiert Völkermord als die Tötung oder schwere körperliche oder seelische Verletzung von Mitgliedern einer nationalen, ethnischen, rassischen oder religiösen Gruppe in der Absicht, diese Gruppe ganz oder teilweise zu vernichten. Durch die Konvention wurde Völkermord zu einem internationalen Verbrechen, das in jedem Land gerichtlich verfolgt werden kann.

Internationale Konvention zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung, 1966

Das ICERD ist der wichtigste Vertrag zur weltweiten Beseitigung der Rassendiskriminierung. Die Generalversammlung der Vereinten Nationen nahm ICERD 1965 einstimmig an, und es trat am 4. Januar 1969 in Kraft. Nahezu 93 Prozent der Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen sind Vertragsparteien des ICERD. Mit der Ratifizierung des ICERD verurteilen diese Staaten Rassendiskriminierung, Rassentrennung und Apartheid und verpflichten sich, Maßnahmen zur Beseitigung des Rassismus und zur Förderung des Verständnisses zwischen den Rassen zu ergreifen. Die Verabschiedung des ICERD weckte zunächst die Hoffnung, den globalen Rassismus zu bekämpfen. Schwarze und People of Colour in den Vereinigten Staaten sympathisierten mit dem Kampf gegen die südafrikanische Apartheid, da sie ihre eigene Version der Apartheid erlebt hatten.

Konvention über die Nichtanwendbarkeit der Verjährungsfristen auf Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit, 1968

Übereinkommen über die Nichtanwendbarkeit der Verjährungsfristen auf Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Das Übereinkommen sieht vor, dass kein Unterzeichnerstaat Verjährungsfristen auf Kriegsverbrechen anwenden darf: Kriegsverbrechen, wie sie in der Charta des Internationalen Militärgerichtshofs Nürnberg vom 8. August 1945 definiert sind.

Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung an Frauen, 1979

Das Übereinkommen wird oft als internationales Gesetzbuch der Rechte von Frauen bezeichnet. Es besteht aus einer Präambel und 30 Artikeln, in denen definiert wird, was eine Diskriminierung von Frauen darstellt, und eine Agenda für nationale Maßnahmen zur Beendigung dieser Diskriminierung aufgestellt wird.

Das Übereinkommen definiert Diskriminierung von Frauen als "... jede Unterscheidung, jeden Ausschluss oder jede Beschränkung aufgrund des Geschlechts, die bewirkt oder bezweckt, dass die Anerkennung, der Genuss oder die Ausübung der Menschenrechte und Grundfreiheiten durch Frauen, ungeachtet ihres Familienstands, auf der Grundlage der Gleichberechtigung von Männern und Frauen im politischen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen, zivilen oder jedem anderen Bereich beeinträchtigt oder vereitelt wird."

Konvention über die Rechte des Kindes, 1989

1989 gingen die Staats- und Regierungschefs der Welt eine historische Verpflichtung gegenüber den Kindern der Welt ein, indem sie das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes verabschiedeten – ein internationales Abkommen über die Kindheit. Es ist das am häufigsten ratifizierte Menschenrechtsabkommen der Geschichte und hat dazu beigetragen, das Leben von Kindern auf der ganzen Welt zu verändern. Die Konvention fasst die gesamte Bandbreite der Menschenrechte – bürgerliche, politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte – von Kindern in einem einzigen Dokument zusammen.

Konvention über die Rechte der Wanderarbeitnehmer und ihrer Familienangehörigen, 1990

Hauptziel der Konvention ist es, die Achtung der Menschenrechte von Wanderarbeitnehmern zu fördern. Migranten sind nicht nur Arbeitnehmer, sondern auch Menschen. Die Konvention schafft keine neuen Rechte für Migranten, sondern zielt darauf ab, die Gleichbehandlung und die gleichen Arbeitsbedingungen für Migranten und Staatsangehörige zu gewährleisten, auch im Falle von Zeitarbeit. Die Konvention stellt eine Neuerung dar, da sie von dem Grundgedanken ausgeht, dass alle Migranten Zugang zu einem Mindestmaß an Schutz haben sollten.

In der Zwischenzeit schlägt die Konvention vor, Maßnahmen zu ergreifen, um die illegale Migration zu unterbinden, insbesondere durch den Kampf gegen irreführende Informationen, die Menschen zur irregulären Migration verleiten, und durch Sanktionen gegen Menschenhändler und Arbeitgeber von Migranten ohne Papiere.

Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, 2006

Die CRPD ist das erste verbindliche internationale Menschenrechtsinstrument, das sich ausdrücklich mit dem Thema Behinderung befasst. Es erkennt das Recht von Menschen mit Behinderungen an, "in allen Bereichen des Lebens gleichberechtigt mit anderen" rechtsfähig zu sein.

Sie unterstützt einen auf Rechten basierenden Ansatz und baut Barrieren ab, um sicherzustellen, dass Menschen mit Behinderungen Zugang zu menschenwürdiger Arbeit und gleichem Lohn haben. Darüber hinaus ergreift sie Maßnahmen zur Bekämpfung negativer oder diskriminierender Stereotypen oder Vorurteile gegenüber Behinderten in der Öffentlichkeit und in den Medien und stellt sicher, dass Behinderte gleiche Rechte vor Gericht haben, indem sie angemessene Rechtsberatung und -unterstützung anbietet.

Leitprinzipien zu Wirtschaft und Menschenrechten, 2011

Die UNGPs sind eine Reihe von Leitlinien für Staaten und Unternehmen, um Menschenrechtsverletzungen im Rahmen von Geschäftstätigkeiten zu verhindern, anzugehen und zu beheben.

Sie wurden vom UN-Sonderbeauftragten für Wirtschaft und Menschenrechte, John Ruggie, vorgeschlagen und im Juni 2011 vom UN-Menschenrechtsrat gebilligt. Mit der gleichen Resolution setzte der UN-Menschenrechtsrat die UN-Arbeitsgruppe für Wirtschaft und Menschenrechte ein.

Die UNGPs umfassen drei Säulen, die beschreiben, wie Staaten und Unternehmen den Rahmen umsetzen sollten: Die staatliche Pflicht, die Menschenrechte zu schützen. Die Verantwortung der Unternehmen, die Menschenrechte zu achten. Zugang zu Rechtsmitteln für die Opfer von unternehmensbedingtem Missbrauch.

Anmerkung: Jedes dieser Instrumente hat einen Expertenausschuss eingesetzt, der die Umsetzung der Vertragsbestimmungen durch die Vertragsstaaten überwacht.



This publication was produced by ENGSO Youth with the support of the European Youth Foundation of the Council of Europe. It does not necessarily reflect the official position of the Council of Europe.



@engsoyouth



Co-funded by
the European Union



Co-funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.